

er
rreist.

Rechtsanwälte
Januar 1913

lebach.
rr.

er 1912.
ge.
die Schmerz-
ber Sohn,

ele
ren sanft in
nen:
Familie.
Uhr statt.

ther
:
idbad
gebäude.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu
reellen Preisen.

waren.
en.
bestede.
achf.,
ennerstr. 3.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die gespaltene Seite
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3te Sp. Seite 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 207.

Neuenbürg, Freitag den 27. Dezember 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die wiederholt schon angekündigte Konferenz der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten behufs Beschlussfassung über die Reichstagsvorlage betreffs eines Besitzsteuer-Gesetzes wird nunmehr, wie verlautet, am 4. Januar in Berlin zusammentreten. Indessen ist an eine baldige Einbringung der gedachten Vorlage im Reichstage wohl nicht zu denken, schon deshalb, weil der Reichstag infolge des frühzeitigen Ostertermins des nächsten Jahres hinreichend zu tun hat, um vor allem den Etat rechtzeitig zu verabschieden. Wahrscheinlich dürfte die Besitzsteuervorlage dem Reichstage erst im Laufe des kommenden April unterbreitet werden; laut Beschluss des Reichstages in seiner letzten Sitzungsperiode soll sie dem Parlament bekanntlich bis zum 30. April 1913 vorgelegt werden.

Die in Berlin unter Vorsitz des preussischen Ministers des Innern v. Dallwitz abgehaltene erste Polizeikonferenz der deutschen Bundesstaaten hat zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt. Es wurde sowohl in der Frage einer einheitlichen Regelung des sogenannten Erkennungsdienstes, der Personensfeststellung der verfolgten Verbrecher, als auch hinsichtlich der Regelung des Fahndungsverkehrs und des kriminalpolizeilichen Nachrichtendienstes eine Verständigung erzielt. Eine sich aus Vertretern der größeren Bundesstaaten zusammensetzende Kommission ist mit der Ausführung der auf der Polizeikonferenz gemachten Vorschläge beauftragt worden. Als Ort der nächsten Konferenz dieser Art ist München in Aussicht genommen.

Bei der Erziehungswahl im pommerischen Reichstagswahlkreis Stolp-Lauenburg für den verstorbenen konservativen Abgeordneten Will ist der konservative Kandidat v. Voehn mit 15 528 Stimmen gewählt worden, die Konservativen haben also diesen Wahlkreis behauptet. Von den seitens anderer Parteien aufgestellten Kandidaten erhielten Schwuchow (Fort. Volksp.) 6701 und Siefeldt (Soz.) 3061 Stimmen, ein polnischer Kandidat erhielt 305 Stimmen.

Die Vertreter der verbündeten Balkanstaaten auf der Londoner Friedenskonferenz haben jetzt der Pforte die Friedensbedingungen der Verbündeten bekanntgegeben. In ihnen verlangen die Verbündeten von der Türkei die Abtretung ihres gesamten westlichen Gebietes und der Inseln des Ägäischen Meeres, sowie den Verzicht der Türkei auf alle Rechte der Insel Kreta. Die albanische Frage soll der Entscheidung der Mächte überlassen bleiben. Es heißt, diese Forderungen hätten auf die türkischen Delegierten einen peinlichen Eindruck gemacht, aber man hoffe gleichwohl, zu einer friedlichen Lösung zu kommen, zumal die türkischen Delegierten nicht mehr an der Forderung der Verproviantierung Adrianopels festhalten. Unter dessen ist die Friedenskonferenz wiederum vertagt worden bis zum 28. Dezember.

Balona, 24. Dezbr. Die Nachricht, daß die Londoner Botschafterkonferenz endgültig beschlossen hat, die Selbständigkeit Albaniens anzunehmen, ist von der gesamten Bevölkerung mit großem Jubel und Begeisterung aufgenommen worden. Den ganzen Tag über wurden Freudenrufe abgegeben. Die provisorische Regierung begab sich gemeinschaftlich nach dem österreichisch-ungarischen und italienischen Konsulat, um diesen Dank für ihre Unterstützung zu sagen. Auch an Sir Edward Grey sandte die provisorische Regierung ein privates Danktelegramm.

Die russische Regierung hat auffälligerweise gerade jetzt, wo die politische Krise eine günstigere Wendung genommen hat, ein Verbot der Bekanntgabe wichtiger militärischer Nachrichten erlassen; zugleich soll eine geheime Mobilisierungsbewegung der Truppen aller Waffen-

gattungen auf den Petersburger Bahnhöfen stattgefunden haben. Es bleibt noch abzuwarten, was eigentlich die russische Regierung mit diesem ihrem Auftreten bezweckt.

In Marokko ist die Lage der Franzosen auch jetzt noch keineswegs eine so sehr rosige. In verschiedenen Teilen des Landes gibt sich unter den Eingeborenen immer wieder ein rebellischer Geist gegen die gehäßten fremden Eindringlinge kund. In der Gegend von Mogador haben starke rebellische Streitkräfte die französische Kolonne Massoutier in weitem Halbkreis eingeschlossen. Von mehreren Punkten aus wurden Truppenverstärkungen zum Entsatz der Kolonne Massoutier entsendet. Im Tal des Ued Fuerat wurde eine französische Transportkolonne von der Bande des Räubers Djich überfallen, wobei ein französischer Soldat getötet und zwei verwundet wurden.

In Mexiko werden die Zustände offenbar immer hallöser. Neuerdings sollen 500 Uoqui-Indianer den Kriegspfad beschritten und den Ort San Marcial im Bundesstaate Sonora angegriffen und zerstört haben. Angeblich mehleten sie hierbei gegen 1000 Personen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters nieder. — Weit eroster für die mexikanische Regierung ist jedoch die ihr vom Präsidenten Taft bereits angekündigte bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko zum Schutze von Leben und Eigentum der dortigen Amerikaner. In den letzten sechs Monaten sollen bei den mexikanischen Wirren gegen 150 Amerikaner getötet worden sein.

Petersburg, 23. Dez. In einer entlegenen Vorstadt von Archangelst wurde ein „Kinderheim“ entdeckt, in dem im Laufe von 35 Jahren über tausend Kinder umgebracht worden sind. Die Engelmacherin Kusnezow wurde verhaftet, ebenso der Stadttart Katusow, der der Kusnezow Totenscheine ohne Befähigung der Kinderleichen ausgestellt hatte. Anscheinend steht ein Sensationsprojekt bevor, bei dem viele Personen kompromittiert werden dürften.

Der soeben beendete Kampf der 10 000 Färbereiarbeiter im sächsisch-thüringischen Industriebezirk hat tiefenbaste Summen verschlungen. Allein der entgangene Lohn während der dreiwöchigen Dauer der Bewegung betrug unter Ausrechnung der zurzeit üblichen Ueberstunden rund 522 000 M. Der sozialdemokratische Textilarbeiterverband, der den für die Arbeiter ergebnislos verlaufenen Kampf geführt hat, und der durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogene christlichsoziale Textilarbeiterverband haben zusammen die Summe von 145 000 M. opfern müssen. Viel empfindlicher als diese verlorenen 867 000 M. werden sich noch die Verluste geltend machen, welche die Industrie durch entgangene Aufträge und dergleichen sicherlich erlitten hat, und die in erster Linie wiederum die Färbereiarbeiter zu tragen haben werden.

Hanau, 23. Dez. In der verflochtenen Nacht wurde in der Goldwarenfabrik G. Weisshaupt Söhne in Hanau ein Einbruch verübt. Aus einem dort stehenden Koffer eines Pforzheimer Reisenden wurden Goldwaren im Werte von 30 000 M. entwendet. Von dem Diebstahl wird eine der ältesten hiesigen Fabriken betroffen, die natürlich gegen dergleichen Vorkommnisse versichert ist. (Auch der Pforzheimer Fabrikant, der selbst in Hanau anwesend war, dürfte gegen Einbruch und Diebstahl versichert sein.)

Saargemünd, 22. Dez. Eine wichtige Entscheidung für Angestellte hat das Reichsgericht gefällt. Es handelt sich darum, ob ein Unfall, der sich bei einer Dienstleistung ereignet, für die der Betroffene nicht angestellt war, als Betriebsunfall von der Berufsgenossenschaft zu erschißdigen ist, oder ob der Dienstherr selbst haftpflichtig ist. Der Gärtner Linder war von dem Beklagten, bei dessen Mutter er als Obergärtner angestellt war,

aufgefordert worden, sich an einer in der Pfalz abgehaltenen Treibjagd zu beteiligen. Dabei schoß ihm der Beklagte Uhschneider in das linke Auge, sodaß es vollständig entfernt werden mußte. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erkannte ihm deshalb 35 Prozent der Vollrente zu. Der Kläger wandte sich aber auch an das Schiedsgericht in Metz und behauptete, daß die Berufsgenossenschaft nicht zuständig sei, sondern daß Uhschneider haftpflichtig sei. Da sich das Schiedsgericht auf die Seite des Klägers stellte, reichte dieser bei dem hiesigen Landgericht Klage ein, in der er eine einmalige Entschädigung von 25 000 M. oder eine jährliche Entschädigung von 800 M. nebst einem Schmerzensgeld von 1000 M. verlangte. Außerdem sollte der Beklagte die Kosten der ärztlichen Behandlung in der Höhe von 872 M. tragen. Sowohl bei dem hiesigen Landgericht wie auch bei dem Oberlandesgericht in Colmar erlangte der Kläger ein obseigendes Urteil, wobei ihm von dem letzteren eine jährliche Rente von 700 M. bis zu seinem 65. Lebensjahre, sowie ein Schmerzensgeld von 1000 M. zugesprochen wurde. Das Urteil wurde damit begründet, daß die Jagd nicht als Geschäft, sondern als Sport betrieben worden war. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Wolfsch, 22. Dez. Im Laufe des gestrigen Tages ist auch der Mann der Tagelöhnerfamilie, die durch den Genuß von dem Fleische eines nachgeschlachteten Kalbes erkrankte, gestorben. Die Unvorsichtigkeit der nun so schwer betroffenen Familie hat nun ein zweites Opfer gefordert.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Dezbr. Die Einnahmen der württbg. Staatsbahnen im November d. Js. beliefen sich aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf 2 218 000 M., aus dem Güterverkehr auf 4 428 000 M., aus sonstigen Quellen auf 408 000 M., insgesamt auf 7 054 000 M. zu konstatieren. Der Personenverkehr brachte zwar ein Mehr von 87 000 M., auch aus sonstigen Quellen wurden 18 000 M. mehr vereinnahmt, im Güterverkehr dagegen trat ein Ausfall von 270 000 M. ein.

Stuttgart, 23. Dezbr. Da der Bedarf an Kandidaten für den Postassistentendienst, die nicht im Besitz des Berechtigungscheins für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst sind, noch nicht gedeckt ist, wird Ende Januar t. Js. wieder eine Aufnahmeprüfung für diesen Dienst abgehalten. Gesuche von Bewerbern mit dem Berechtigungschein für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst wurden bis auf weiteres nicht angenommen.

Stuttgart, 23. Dezember. Der Schriftleiter der „Familiengeschichtlichen Blätter“, Professor Dr. Hendenreich hat herausgefunden, daß Kaiser Wilhelm und Ludwig Usland Blutsverwandte (allerdings ungemein entfernter Art) sind. Beide haben nämlich einen gemeinsamen Ahnherrn; Heinrich Besserer, aber den urkundliche Nachweise aus dem Jahre 1296 und 1309 vorhanden sind.

Freudenstadt, 24. Dez. Wie das preussische Kriegsministerium (Allg. Kriegs-Departement) einem Interessenten mitteilt ist die vor kurzem in den Zeitungen erschienene Notiz über eine Bestellung von 10 000 Schneeschuhen durch das Kriegsministerium unzutreffend. Mit Schneeschuhen sind, wie es weiter in der Zuschrift heißt nur die Jägerbataillone und einige Infanterie-Bataillone im Bereich des 14., 15. und 21. Armeekorps ausgestattet. Ihr Bedarf ist gering.

Langenan, 24. Dez. Sechs Bohrbrunnen für die Landeswasserversorgung, die insgesamt 197 Sekundensliter fördern, sind seit 28. November in Betrieb genommen worden. Da aber ca. 500 Sekundensliter benötigt werden, sind noch zahlreiche weitere Bohrbrunnen nieder zu bringen. Das Wasser



lichen Kaisers
a Ereignissen,
sigen Kaiser-
einzelnen hohe
einsetzung und
Begnaden des
erwirkte im
s gefangenen,
mihlang der
kerten Kaiser
und den sie
u sehen ver-
ni 1867 nach
seinen beiden
Leben voll-
dem Boden
schland über
s der deutsch-
ebrochen war,
n Kampf für
Privat den
umerz erfüllte
des Gemahls,
so oft selbst
hatte. Sie
Zeldzug hohe
e Arbeit, die
epflegung der
für mit dem
ihrem späteren
t Jahrzehnten
zu Perrenalb
er idyllischen
e Heimat ge-
ant ihrer leut-
Besen sich hier
Perrenalb von
ten, ein dank-
Bei ihrer Ver-
ren Salin war
übergetreten;
entsprechend
d von einem
abendmahl ge-
stets im Leben
Auge gesehen.
er ihren sterb-
Bild dieses
eines Frauen-
tag männlicher
chem weibliche
erflohen sind
schlossenheit.
gewöhnlich leb-
er aus schuß-
ums gewählt.
uner, Bauer,
t. 161; Ernst
ist 18r, Vor-
153, während
Brüderlichkeit"

nur auf 59-90 Stimmen brachte. Beingt man von den letzteren noch die Stimmen der Verwandtschaft in Abzug, so zeigt sich, daß in der hiesigen Gemeinde für einseitige Parteinteressen keine Neigung besteht. Daß man aber auch die Arbeiterschaft in der Gemeindevertretung haben will, beweist die Wahl des Goldarbeiters Fr. Schumacher mit zweit-höchster Stimmenzahl.

Calw, 23. Dez. Die städtische Krankenpflegeversicherung, die seit Jahren namhafte Zusätze aus der Stadtkasse benötigte, wird auf 1. Januar 1913 aufgelöst und es werden die Mitglieder der Bezirkskrankenpflege überwiesen, die allerdings mit dem weiteren Zutritt der Reichsversicherungsordnung nach Ablauf eines Jahres selbst aufgelöst werden wird. — Vom neuen Bezirkskrankenhaus ab soll ein Weg zum sogenannten „Hohen Felsen“ noch in diesem Winter gebaut werden. Derselbe wird weiteres, sonnig gelegenes Baugelände erschließen, er wird aber auch einen herrlichen Überblick über die im Tale liegende Stadt gewähren. — Der untere Teil des Friedhofes soll erweitert werden. Der eine Teilang von den Kollegien gehagte Plan der Anlage eines „Waldfriedhofes“ auf der westlichen Höhe über der Stadt wurde wieder fallen gelassen, nachdem sich eine Bürgerversammlung gegen dieses Projekt ausgesprochen hatte. — In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien konnten aus Stiftungsmitteln 120 Bedeckte mit Weihnachtsgaben von durchschnittlich je 5 Mk. bedacht werden.

Enzberg, 24. Dez. Der hiesige Landjäger Reumann hat den Brandkister Heintzelmann in Goldbach in der Schweiz festgenommen, wohin er ihm nachgereist war. Vorher hatte er ihn in einem Tannenwald bei Hirfau entdeckt, Heintzelmann war ihm aber damals entkommen.

Dermisches.

Die älteste Frau Deutschlands. In Dortmund im Kreise Meserich lebte eine Frau, die sicherlich nicht nur die älteste Frau der Provinz Posen, sondern vielleicht des ganzen Deutschen Reiches ist. Es ist dies die Arbeiterin Hedwig Stawna, die, wie festgestellt wurde am 15. Oktober 1794 geboren ist. Sie hat ihr ganzes Leben hindurch gearbeitet und war noch im letzten Herbst mit Kartoffelbaden beschäftigt. Seit einigen Wochen liegt die alte Frau infolge eines Schlaganfalls krank zu Bett. Seit einer Reihe von Jahren bezieht sie die gesetzliche Altersrente. Angehörige hat Frau Stawna nicht mehr, sie sind ihr alle im Tode vorangegangen.

Ein kreitbarer Bock. Kein Jägerlatein, sondern eine wirklich verbürgte Jagdgeschichte ist es, die sich dieser Tage auf einer Kreibjagd an der preussisch-bayerischen Grenze abspielte. In einem niedrigen Gebüsch, so schreibt man der „Koburger Ztg.“, hatte der als eifriger und guter Schütze bekannte M. von L. das Glück, einen karken Rehbock direkt vor sich aufspringen zu sehen. Bis sich der Jäger von seinem Erkaunen einigermaßen erholte, hatte ihn auch schon der Bock mit einem mächtigen Satz zu Boden gestoßen, war über ihn hinweggeeil und hatte ihm dabei mit dem Gewehr die Flinte entzissen und mitgenommen. Ungefähr zehn Schritte mochte der Bock gelaufen sein, als plötzlich ein Schuß trachte, und zwar aus der Flinte, die das Tier am

Gewehr mitrug. Anscheinend war der Bock mit dem Abzugsbügel in einem Busch hängen geblieben. Zum Glück wurde niemand der Jagdteilnehmer durch Schrote verletzt, nur der Jäger hatte im Gesicht und an der Hand einige unbedeutende Verletzungen, die ihm der Bock mit den Läufen beigebracht hatte. Also hätte beinahe der Bock den Jäger erschossen.

Gut gegeben. Einen Krinfall erlebte eine aus Engländern bestehende Gesellschaft, welche die Pfaueninsel bei Potsdam besuchte. Sie ließ sich von dem diensttuenden Bootsführer übersehen. Bei der Rückfahrt besprachen sie nun, wieviel Trinkgeld sie dem Ueberführer geben wollten. Einer der Herren hat die anderen, ihm dies zu überlassen. Er würde dem Bootsführer einen halben Penny (nach unserem Gelde etwa 5 s) geben, dies wäre seines Erachtens genug, und die Beteiligten freuten sich schon auf das enttäuschte Gesicht, das der Bootsführer voraussichtlich machen würde, wenn er sein Trinkgeld erhielt. Natürlich wurde alles in englischer Sprache verhandelt. Man hatte keine Ahnung, daß die Bootsführer königliche Beamte sind und als alte gediente Matrosen die englische Sprache gut beherrschen; ruhig, als verstände er kein Wort Englisch, führte der Bootsführer das Boot seinem Ziele zu. Bei der Ankunft liegen die Herrschaften aus und der letzte Herr wollte ihm großmütig das besprochene Trinkgeld reichen. Die Mitglieder der Gesellschaft machten sehr verdächtige Gesichter, als der Bootsführer nach der „Potsd. Tagesztg.“ im reinsten Englisch erwiderte: „Ich danke den Herrschaften. Wie sind Matrosen der kaiserlichen Marine, stehen im Dienste des deutschen Kaisers und sind so gestellt, daß wir nicht nötig haben, Almosen von Engländern anzunehmen.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 26. Dezbr. Prinzessin August Wilheim ist heute nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Das Befinden von Mutter und Kind ist gut. Die Kaiserin weilte heute seit den frühesten Morgenstunden bei der Prinzessin im Palais in der Wilhelmstraße.

Berlin, 25. Dez. Die hiesige türkische Botschaft hat vom Minister des Außen in Konstantinopel folgendes Telegramm erhalten: Der Kommandant der Okarmee telegraphiert, daß griechische Banden, welche in das in der Nähe von Janina gelegene muslimanische Dorf Kolonjati einrückten, trotz guter Aufnahme, die ihnen zu Teil wurde, die Einwohner ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts unerbittlich niedermehlten und die Männer verstümmelt und verbrannt haben.

Konstantinopel, 26. Dezbr. Die gesamte türkische Presse ist einst darin, daß die von den Balkanverbündeten aufgestellten Friedensbedingungen unannehmbar und unlogisch seien. Sie erklärt es vor allem für unmöglich, daß die Türkei Adrianopel aufgeben, da abgesehen von seiner großen strategischen Bedeutung für die Erhaltung der Türkei als europäischer Staat, es auch durch geschichtliche Erinnerung an die Türkei geknüpft sei. Die Blätter weisen den Gedanken zurück, daß die Bulgaren einen Zugang zum Marmarameer erhalten, oder daß alle Inseln des Archipels an Griechenland abgetreten werden.

Derartige Bedingungen würden einem dauernden Frieden nichts nützen. Man glaubt, daß die Verbündeten diese Forderungen als Maximum aufgestellt haben, um schließlich zu einem Vergleich zu gelangen, der auch eine Entschädigung enthält. — Der Minister hat die Gegenvorschläge formuliert, welche die türkischen Bevollmächtigten auf der Friedenskonferenz am Samstag unterbreiten sollen.

Hamburg, 26. Dezbr. Durch den starken Sturm in der vergangenen Nacht wurde zum Teil erheblicher Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde fortgesetzt zur Dulseistung herbeigerufen. Das Dach der Luftschiffhalle bei Fuhlsbüttel wurde teilweise abgedeckt. Die Feuerwehr war annähernd 7 Stunden in Tätigkeit, um den Schaden notdürftig auszubessern. Der Sturm, der besonders zwischen 12 und 1 Uhr außerordentliche Stärke angenommen hatte, richtete auch im Hafen und auf der Unterelbe beträchtlichen Schaden an. Eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge ist gesunken oder gestrandet. Bei Bruns- haupten ist eine deutsche Yacht gestrandet.

Greifswald, 26. Dez. In Vorpommern hat der Orkan in der vergangenen Nacht großen Schaden angerichtet. Es wurden Fernspreckleitungen zer- rührt, Leitungsmasten umgeworfen und Dächer be- schädigt. Die alte Greifswalder Marienkirche hat stark gelitten.

Dem Menschen von heute fällt es oft sehr schwer, aus der Menge der sich ihm für jedes nur erdenkliche Bedürfnis anbietenden Mittel sofort das wertvolle Original von seinen Schmaropern zu sichten. Das gilt in besonderem Maße auf dem Gebiete der Hygiene und hier wieder speziell für die unbegrenzte Schar von Salben. Im Geld und Kerger zu sparen, ist es das natürliche, man bedient sich nur alter, als vorzüglich bekannter Medikamente und als solches ist der rühmlichsten Hervorhebung würdig die „Rino- Salbe“. Bei allen Wunden und Geschwären, bei Haut- Affektionen, Ekzemen, Flechten, Kopfgriind, Piorriasis und jeglicher Art von Verwunden ist sie von vortrefflicher heil- bringender Wirkung. Mit außerordentlicher Deckkraft verbindet sie die große Annehmlichkeit, daß sie die Entzündung der jungen Haut nicht hindert. Die „Rino-Salbe“ ist in allen Apotheken (Dose zu M. 1.15 und 2.25) erhältlich, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert u. Co., Weinböhla- Dresden. Die Vortreff- lichkeit der Rino-Salbe gibt ihr ein Hausrecht überall. von dem Berg.

Literarisches.

Wie man seine unprettigen Augenstände ohne Kosten für Kuwalt und Prozeß erfolgreich ein- zielehen kann. Unter diesem Titel ist soeben bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Kallmeyer, dem Verfasser des „Großen Handbuch für das gesamte Zahn- und Kieferwesen“ ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Zahnärzte nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierfähigen Formularen erschienen, der nur 75 s (Porto 10 s) kostet. Wie oft schent man der Kosten wegen den Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, und wie oft macht sich der Zahnärzte noch durch erfolglose Plandungen nutzlose Kosten, weil er den richtigen Weg nicht kennt, wie er hier gezeigt wird.

Vorausichtliche Witterung.

Im Westen zieht ein neuer kräftiger Luftwirbel auf, dem der Hochdruck schwerlich Stand halten wird. Für Frei- tag und Samstag sind deshalb neue Störungen, d. h. viel- fach trübes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Reuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 9. Januar 1913
vormittags 10 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald I Meistern Abt. 1f Großer Kant
- | | | | |
|-----|----------------|------------------------------|------------|
| 114 | Stück tannenes | Langholz I.—V. Kl. mit zus. | 162,22 Jm. |
| 19 | " " | Eagholz I.—III. Kl. mit zus. | 12,31 Jm. |
| 25 | " " | Langholz I.—V. Kl. mit zus. | 48,51 Jm. |
| 14 | " " | Eagholz I.—III. Kl. mit zus. | 16,77 Jm. |
- Stadtwald I Meistern, Abt. 4 Schillereiche:
- | | | | |
|----|--------------|--------------------------------------|-----------------------|
| 7 | Stück forch. | Langholz I., V. und VI. Kl. mit zus. | 14,58 Jm. |
| 64 | " " | Eagholz mit zus. | 63,47 Jm. I.—III. Kl. |
- Stadtwald I Meistern, Abt. 5 Kapellberg:
- | | | | |
|-----|------------------------------|--|------------|
| 100 | Stück forchenes und tannenes | Langholz I.—VI. Kl. mit zus. | 143,92 Jm. |
| 147 | " " | forchenes und tannenes Eagholz I.—III. Klasse mit zus. | 165,72 Jm. |

Die verchlossenen, vom Vieter unterzeichneten, bedingungs- losen, in ganzen und Zehntelprozentsen ausgedrückten Angebote

mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgen- den Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tagespreise pro 1912; der Ausschuh ist zu 100% der Tages- preise angeschlagen.

Wildbad, den 24. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Bereinsbank Wildbad

eingetr. Gen. m. u. s.

Unsere Kasse bleibt

Dienstag den 31. Dezember ds. J8.

nachmittags

geschlossen.

Reuenbürg.

3 Zimmer-Wohnung

wird auf 1. April zu mieten gesucht.

Offerte unter Nr. 306 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Waisenfach.

Unterzeichneter setzt 2 schöne, 17 Monate alte

Zuchtsarren

unter jeder Garantie dem Ver- kauf aus, sowie eine schöne, 30 Wochen trachtige

Kalbel.

Friedrich Dittus, Bauer.



Bekanntmachung

der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläum-Stiftung können auf den 25. Juni 1913 gemäß § 1 Ziffer 1b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
- 2) Zuwendungen an besonders belastete Orts-Viehversicherungsvereine;
- 3) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes;
- 4) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der württembergischen Handelsbeziehungen an Mittelpunkten der Industrie oder in den für die heimische Gütererzeugung in Betracht kommenden Ausfuhrgebieten;
- 5) Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen;
- 6) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläum-Stiftung für tüchtige (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete (ausgenommen weibliche Diensthöfen), welche in einem und demselben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und erspriehliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Zuwendungen der in den Ziffern 1-3, 5 und 6 genannten Art sind durch Vermittlung der K. Oberämter einzureichen, Gesuche um Reisestipendien (Ziff. 4) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (K. Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht werden.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über die Grundzüge, welche bei der Verwilligung beobachtet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getroffenen näheren Bestimmungen durch Erkundigung bei dem zuständigen Oberamt oder durch Erkundigung bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Wohnorts zu unterrichten. Auch kann Näheres aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 298 ersehen werden.

Sämtliche Verleihungsgesuche, auch soweit sie bei den K. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung (K. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1913 eintreffen.

Stuttgart, den 11. Dezember 1912.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung
Staatsminister des Innern:
Fischer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß hienach die Medaille der König-Karl-Jubiläum-Stiftung unter den üfistungsgemäßen Voraussetzungen auch an gewerbliche Arbeiterinnen verliehen werden kann.

Den 20. Dezember 1912.

Amtmann Gaiser.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Bestimmung des § 20 Abs. 1 der Volls.-Verf. zum Gemeindeangehörigkeits-Gesetz vom 7. Oktober 1885 (R. Bl. S. 453), wonach im Laufe dieses Monats die Schuldner von Rekognitionsgebühren zur Zahlung in der in genannter Vorschrift angegebenen Weise aufzufordern sind, aufmerksam gemacht.

Den 24. Dez. 1912.

Regierungsrat Hornung.



Hand in Hand
gehen die beiden besten Putzmittel der Welt:
Dr. Gantner's flüssiges Metallputzmittel „Gentol“
Dr. Gantner's Schuhcreme „Nigrin“.
Ohne Mähne eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gantner in Göppingen.

Stadt Wildbad. Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 9. Jan. 1913
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald I Meistern, Abt. 1f
Großer Fant

25 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,
13 Rm. Nadelholz-Reisprügel,
57 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,
23 Rm. Nadelholz-Reisprügel;

Stadtwald I Meistern, Abt. 4
Schillereiche

16 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,
10 Rm. Nadelholz-Reisprügel;

Stadtwald I Meistern, Abt. 5
Kopellberg

1 Rm. eichene Prügel II. Kl.,
24 Rm. Buchene Prügel II. Kl.,
71 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,
59 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Wildbad den 24. Dez. 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Gewerbeverein Neuenbürg

Wir laden unsere Mitglieder ein zum Bezug des **Gewerbeblatts**, da vom 1. Januar 1913 ein neuer Jahrgang beginnt. Anmeldungen sind zu richten an Vorstand Gfing u. Kaffier Mann.

Neuenbürg.

Ich habe auf 1. April meinen

Saal

zu vermieten.

G. Mann.

Schwann.

Zu unserem **30. Diegenfeste** laden wir alle

1882 Geborenen

von Schwann und Umgebung zu einem gemütlichen Beisammensein auf Sonntag den 29. Dez. in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst ein.

Anfang nachmittags 3 Uhr mit **Konzert**.

Mehrere 1882er.

Dobel.

Alle 1862er

von Dobel, Reusah und Rotensol, Männer und Frauen, sind auf Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr zur Feier ihres **50. Geburtstages** in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst eingeladen.

Mehrere 62er.

Für Schreiner

gut abgelagerte dicke Ahorn-, Birchbaum-, Birnbäum- und Nussbaum Bretter hat preiswert zu verkaufen

W. Barth,

Loiffenau bei Herrenalb,
Gernsbacherstraße 176.

Neuenbürg.

Bilder, Spiegel und Braunkränze

werden billigst
eingeraht.

Gottf. Ventel, Glaser.

Wildbad, den 25. Dezember 1912.
Kgl. Badhotel.

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 8 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter



Frau Elisabeth Wetzler We.

geb. Beisser.

In tiefer Trauer:

Else Wörner, geb. Wetzler
mit Gatten Eugen Wörner,
Hofbauinspektor

Eugen Wetzler.

Trauertag im Hause Samstag den 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Hierauf Ueberführung der Bestorbenen nach dem Bahnhof. Die Feuerbestattung findet in Stuttgart am Sonntag den 29. Dezember, vormittags 1/12 Uhr, statt.

Feldbrennach, den 26. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und an dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels



Robert Wittchele

für die schönen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, insbesondere seitens seiner liebwerthen Altersgenossen und Mitarbeiter, als auch für den erhabenden Gesang des verehrl. Viederkranzes sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.

Am 28. November ds. Jrs., dem Tage vor der Landtagswahl, wurde von Neuenbürg aus durch die Post ein Flugblatt versendet, unterzeichnet mit „Einige Wirte aus dem Oberamt Neuenbürg“, enthaltend die Aufforderung, Herrn Wasner zu wählen.

Um vorgekommenen Verdächtigungen zu begegnen, wird hiedurch bekannt gegeben, daß sowohl die Vereinsleitung als auch der Unterzeichnete der Abfassung und Verbreitung desselben vollständig fern zu stehen.

J. H.: E. Bubeck.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.

Telephon **PFORZHEIM** Zerrenner-Str.
— 482. — Nr. 8.

Stets Neuheiten in

Gold-, Silber- und Nickelwaren.

Apartie Auswahl in Präsent-Artikeln.

Reiches Lager in Bestecken, edel Silber, versilbert, Alpaka und Stahl.

Für Vereine anspruchsvollstes Lager am hies. Platze in **Pokalen, Bechern, Emblemen etc.**

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Rechnungsformulare liefert billigst die **G. Nech'sche Buchdr.**